



Industrie- und Handelskammer
zu Neubrandenburg

Petra Hintze
Hauptgeschäftsführerin

IHK zu Neubrandenburg | PF 110253 | 17042 Neubrandenburg

E-Mail
petra.hintze@neubrandenburg.ihk.de

Europäische Kommission
GD Energie und Verkehr
TEN-V
B-1049 Brüssel

Tel.
0395 5822792

Fax
0395 5665046

30. April 2009

Stellungnahme zur Konsultation zum Grünbuch TEN-Verkehr: Überprüfung der Politik – Ein besser integriertes Transeuropäisches Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitglied der Nord-Süd-Initiative zur Entwicklung eines neuen Wirtschaftsraumes in Europa begrüßen wir die Entscheidung der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments, die Politik zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der EU grundlegend zu überarbeiten. Wir sehen das heute bestehende Konzept der transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) als nicht ausreichend an, die gesetzten Ziele, den Aufbau einer Infrastruktur für das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes und die Umsetzung der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung, in angemessener Zeit zu erreichen.

Wir halten die Überarbeitung der gegenwärtigen TEN-Verkehrspolitik insbesondere für notwendig, um die Regionen Mitteleuropas als Bindeglied sowohl zwischen Ostsee und Mittelmeerraum als auch zwischen der europäischen Kernzone und den neuen Mitgliedsstaaten zu entwickeln. Für die zielgerichtete Koordination der territorialen Entwicklung (Territoriale Agenda der Europäischen Union) muss die Verkehrsplanung auf europäischer Ebene sicher gestellt werden. Dabei wird es auch darauf ankommen, die wirtschaftlichen Zentren Deutschlands, insbesondere im Osten Deutschlands, besser mit den deutschen Seehäfen und den dynamischen internationalen Märkten zu verknüpfen.

Das bisherige Konzept der vorrangigen Vorhaben konzentriert den Verkehr und die wirtschaftliche Entwicklung tendenziell auf wenige Achsen. Der Aufbau eines effizienten europäischen Verkehrssystems lässt sich auf diese Weise nicht lösen. Mit der Förderung nicht verbundener vorrangiger Verkehrsprojekte kann in dem erweiterten Europa den veränderten Anforderungen nicht hinreichend begegnet und auf Dauer kein räumlich ausgewogenes Infrastrukturangebot gewährleistet werden. Die bestehende Liste der 30 prioritären TEN-Verkehrsprojekte, deren Umsetzung nur schleppend vorankommt, muss angesichts der neuen Anforderungen seit der EU-Erweiterung grundlegend neu bewertet werden.

Wir sprechen uns grundsätzlich für die Beibehaltung der Zwei-Ebenen-Struktur aus, wobei das Gesamtnetz durch ein Kernnetz überlagert werden sollte (Option 3 des Grünbuchs).

Die bestehenden vorrangigen Vorhaben sollten durch West-Ost- und Nord-Süd-Verbindungen mit hohem verkehrlichen und wirtschaftlichem Potenzial zu einem neuen Kernnetz für den Personen- und Güterverkehr ergänzt werden. Mit dem sich bildenden Raster könnte leichter auf sich verändernde Verkehrsströme reagiert werden. Das Kernnetz würde die Fokussierung auf die neuralgischen Knotenpunkte des Verkehrs ermöglichen, deren Ausbau mit vergleichsweise geringen Mitteln einen großen Effekt auf die Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrsnetzes bedeutet.

Der sich entwickelnde europäische Nord-Süd-Verkehr, die steigende Wirtschaftskraft in Skandinavien und die wachsende Bedeutung der südeuropäischen Häfen macht es aus unserer Sicht notwendig, in dieses Kernnetz einen Verkehrs- und Wachstumskorridor von Skandinavien über die neuen Bundesländer und Bayern bis zur Adria einzufügen. Dieser Korridor würde eine Verlängerung der heutigen transeuropäischen Verkehrsachsen TEN 1 und TEN 22 über Berlin und Rostock nach Kopenhagen beinhalten. Das Vorhaben erfüllt als Hafenanbindung (an beiden Enden), als wichtige Route für den Gütertransport, als (Logistik-) Verknüpfung von Nord-Süd- mit Ost-West-Verkehrsströmen, als Verbindung von verschiedenen Wirtschaftsräumen, als Lückenschluss und Engpassbeseitigung sowie als umweltfreundliches Schienenprojekt alle vom Grünbuch für eine neue Achse vorgegebenen Kriterien.

Die Nord-Süd-Initiative eines neuen Wirtschaftsraumes in Europa ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Industrie- und Handelskammern, Verbänden und Gewerkschaften entlang der kürzesten Verbindung zwischen Ostsee und Mittelmeer. Sie möchte einen anhaltenden Impuls setzen, um aus dem Korridorraum einen neuen europäischen Wirtschaftsraum von Skandinavien durch die neuen Bundesländer und Bayern bis zur Adria zu entwickeln. Nähere Informationen zur Nord-Süd-Initiative finden Sie unter www.north-south-initiative.eu.

Der Vorschlag der Erweiterung der bisherigen 2. Ebene der prioritären Vorhaben um eine „konzeptionelle Säule“ ist dagegen bisher nicht ausreichend untersetzt. Dabei muss in jedem Fall auf eine politisch herbeigeführte Verteuerung des Verkehrs durch sog. innovative Ansätze der Preisgestaltung verzichtet werden. Der vorhandene Kosten- und Wettbewerbsdruck führt bereits heute zu effizienter Nutzung der Infrastruktur durch den Wirtschaftsverkehr. Die umweltpolitischen Ziele sind viel mehr durch den Einsatz und die Verbreitung moderner Verkehrstechnologien zu verfolgen.

Insgesamt sehen wir die Notwendigkeit, im europäischen Gesamtnetz eine Vielfalt möglicher Wege im Sinne von Verkehrskorridoren vorzusehen. Die Fixierung auf einzelne Verkehrswege würde gerade für Mecklenburg-Vorpommern als Flächenland die Erreichbarkeit nur für Teilräume verbessern. Aus der Sicht der Wirtschaft kommt es aber gerade darauf an, beides zu entwickeln, die überregionale Anbindung mit attraktiven schnellen möglichst direkten Relationen und die Erschließung der Fläche. Letzteres ist besonders unter dem Blickwinkel der attraktiven Erreichbarkeit der Tourismusregionen in Mecklenburg-Vorpommern für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen an ihren Standorten im Binnenland und an der Küste erforderlich.

Wir schlagen die großräumige Straßenverbindung „Usedom-A 20-A 2“ mit den Teilprojekten Autobahnzubringer von der A 20 nach Neubrandenburg, die Ortumgehung Neubrandenburg, die B 96, die Verbindung Neustrelitz-Mirow-Wittstock sowie die Verbesserung der Verkehrsanbindung von der A 20 bei Neubrandenburg auf die Insel Usedom zur Aufnahme in das vorrangige Netz vor. Außerdem sollte die A 20 mit der Verlängerung auf polnischer Seite, der „via Hanseatica“ verknüpft und künftig als „Ostseestraßenring“ entwickelt werden. Weiterhin sollte die B 96 von Saßnitz bis Berlin aufgenommen werden.

Im Bereich der Schiene sollte das vorrangige Netz um die Bahnstrecken Berlin – Rostock und Berlin-Pasewalk-Stralsund-Saßnitz zusammen mit den Fährverbindungen Rostock – Gedser, Rostock – Trelleborg und Saßnitz – Trelleborg ergänzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Petra Hintze
Hauptgeschäftsführerin